

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 31

Artikel: Überall sparen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-610543>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apropos Sport



Keine «lohnenden» Pausen

Während sich Ende Juni die besten Tennisspieler der Welt erbitterte, vom Regen oft unterbrochene Kämpfe lieferten, verbrachten zwei der Besten ihre Zeit auf vergnüglichere Art: der Tschechoslowake Ivan Lendl und der Argentinier Guillermo Vilas. Lendl verzichtete auf das Spiel auf dem «heiligen» Rasen von Wimbledon, weil ihm offensichtlich dieser tückische Belag nicht liegt. Im vergangenen Jahr wurde er gleich in der ersten Runde vom ungesetzten Australier Fancutt eliminiert. Der Prager teilt die Ansicht verschiedener Kollegen, die der Meinung sind, Gras sei ja ganz gut für Kühe, eigne sich aber schlecht für Tennisspieler ...

Offiziell kaschierte Lendl den Verzicht auf Wimbledon mit dem Hinweis, er müsse sich nach den monatelangen harten (dollarträchtigen) Einsätzen ausruhen, um sich anschliessend voll und ganz auf die Davis-Cup-Begegnung in Paris gegen die Franzosen vorbereiten zu können. Dazu zog sich der Prager nach Florida, seiner zweiten Heimat, zurück und erholte sich beim Golfspiel. Eigentlich «shocking» für einen Vertreter eines Arbeiter- und Bauernstaates, sich ausgerechnet bei einem kapitalistisch-dekadenten Sport für einen so grossen Einsatz für Volk und Heimat vorzubereiten ...

Das Ausspannen in Florida ist Ivan Lendl dann auch nicht gut bekommen, denn im Hexenkessel von Roland Garros musste er gegen Yanik Noah eine empfindliche Niederlage einstecken, was u. a. zur Folge hatte, dass die Tschechoslowakei, immerhin Sieger vor zwei Jahren, aus dem Davis Cup 1982 ausschied.

Schon Anfang Juli wusste das englische Boulevardblatt «Sun» zu berichten, der Tennisspieler Guillermo Vilas und die Prinzessin Caroline von Monaco verbrachten einige romantisch-verliebte Tage auf einer verschwiegenen Insel in der Nähe von Hawaii. Zwei Tage später enthüllte ein anderes Blatt, was so auf diesem Eiland im Pazifik geschah. Dass der Reporter die Schnappschüsse nur unter Einsatz seines Lebens abdrücken konnte, war u. a. an

den verwackelten und unscharfen Bildern zu erkennen.

Guillermo Vilas, der Poet unter den Tennisspielern, der Mann mit dem eisernen Training und der einseitigen Spielweise als Prinzgemahl!

Auf jeden Fall haben die Füller von Klatschspalten und ihre Bildknipser wieder alle Hände voll zu tun. In Gstaad lauerten sie hinter jedem Busch.

Auch dem Argentinier ist das süsse Leben nicht gut bekommen. Trotz härtestem Training konnte er die bisherige stolze Serie von Siegen in Gstaad nicht fortsetzen. Schon unser Schweizer Heinz Günthardt brachte ihn im Halb-

final an den Rand einer Niederlage, und im Endspiel fegte ihn, die Nummer 1 des Turniers, sein Landsmann und grosser Rivale José Luis Clerc in drei glatten Sätzen vom Platz.

Für Lendl und Vilas waren es – zum mindesten sportlich gesehen – keine «lohnenden» Pausen.

Speer

Überall sparen

«Der Arzt hat mir geraten, bescheidener zu leben.»

«Und was tust du jetzt?»

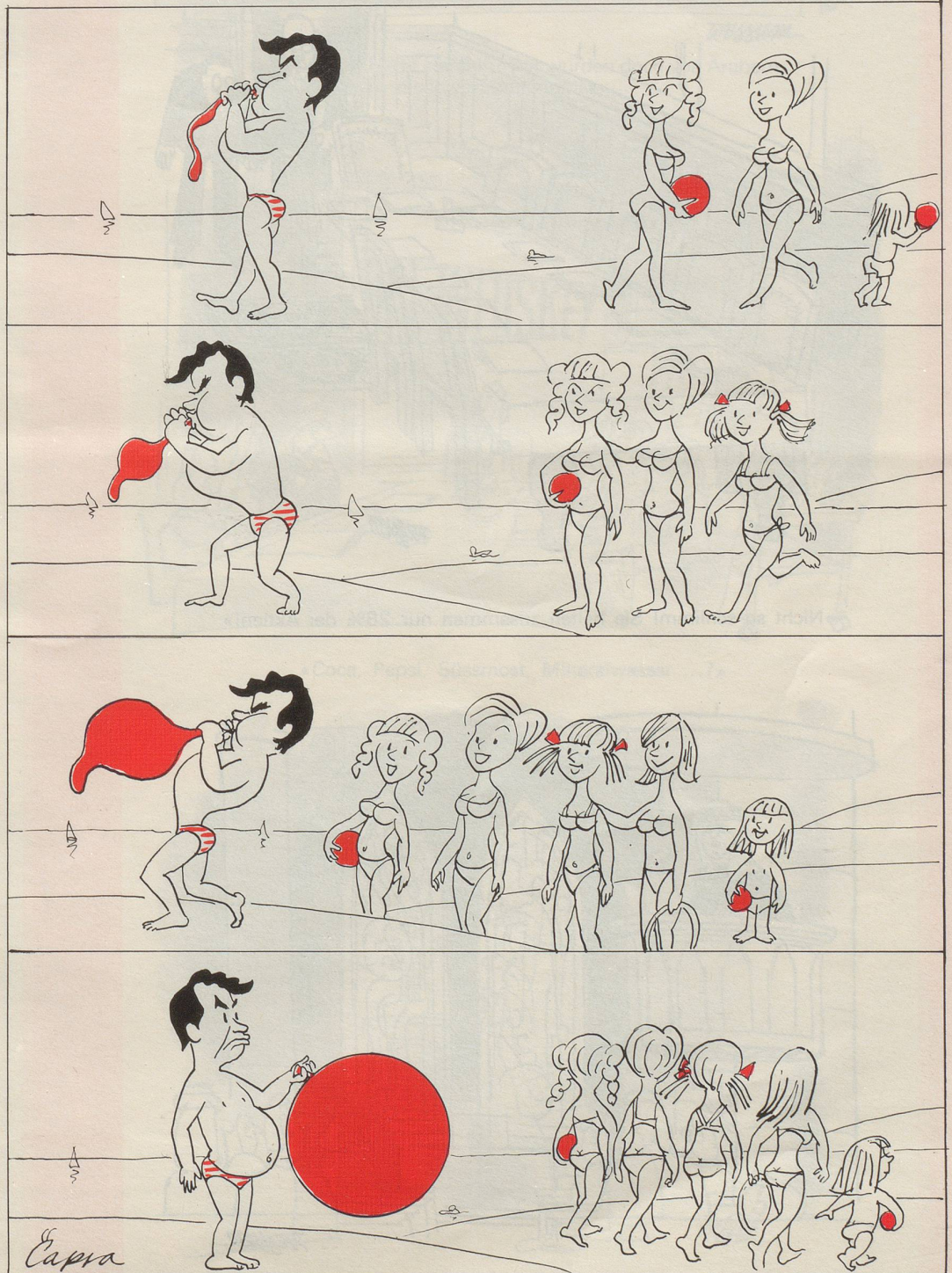
«Ich suche mir einen billigeren Arzt!»

Peter Weingartner

vor dem fall

das ist ein mann
der weiss
was er will

bestimmten schrittes
übersieht er den
offenen
schacht



Capra